
"Sprachphänomene beim Asperger-Syndrom – Soziales Defizit oder kreatives Element?"

Erstgutachter und Betreuer: *Privatdozent Dr. Thorsten Fehr*
Zweitgutachterin: *Dipl.-Psych. Charlotte Herzmann*

Theoriearbeit

Abstract: Das Asperger-Syndrom gehört neben anderen Störungen des autistischen Spektrums zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen. Fehlerhafte soziale Interaktion und Kommunikation sind zwei Kernsymptome. Eine populäre und viel diskutierte These ist, diese qualitativen Abweichungen im Verhalten von Autisten über eine fehlerhafte Theory of Mind zu erklären. Diese Theorie bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, eigene und fremde mentale Zustände zu erkennen und zu interpretieren. Weitgehend unbeachtet hingegen bleibt der kreative und künstlerische Umgang mit Sprache, welche Menschen mit Asperger-Syndrom aufweisen können. Gemäß der Definition tiefgreifender Entwicklungsstörungen werden sprachliche Fähigkeiten bei Asperger-Betroffenen trotzdem als defizitär begriffen. Diese Bachelorarbeit geht daher der Frage nach, welchen Nutzen die Fokussierung auf die Untersuchung der Sprache von Asperger-Autisten hat. Durch eine systematische Analyse von Form und Ausdruck sprachlicher Phänomene beim Asperger-Syndrom soll dabei eine Annäherung an die postulierte fehlerhaft vorliegende Theory of Mind stattfinden. Ferner soll erörtert werden, inwiefern Sprache von Asperger-Autisten nicht zwangsläufig ein Defizit offenbart, sondern vielmehr eine sprachliche Kreativität beinhaltet, die bisher weitgehend unbeachtet geblieben ist. Der autobiographische Text "Buntschatten und Fledermäuse" von Axel Brauns dient dabei als veranschaulichendes Beispiel.
